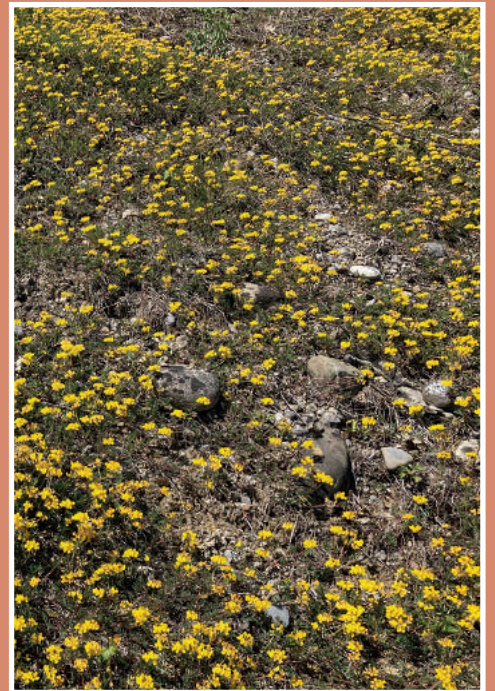




Verein
Schmetterlingsförderung
im Kanton Zürich



JAHRESBERICHT 2022



März 2023

Titelbilder

Silbergrüner Bläuling (*Polyommatus coridon*): eine der Zielarten des Vereins

(Foto: A. Rey)

Die Raupe des Silbergrünen Bläulings versteckt sich gern unter Steinen

(Foto: R. Moser)

Die Raupe des Silbergrünen Bläulings ernährt sich von Hufeisenklee

(Foto: A. Klieber)

Zürich, 26. Februar 2023

Andrea Klieber, Geschäftsstelle

Verein Schmetterlingsförderung

im Kanton Zürich

Zwinglistrasse 34a, 8004 Zürich

info@schmetterlingsfoerderung.ch

www.schmetterlingsfoerderung.ch

Jahresbericht 2022

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Projekte 2022	4
2.1	Artenförderungsprojekte 2022.....	4
	Förderung ausgewählter Tagfalter-Zielarten in Flächen mit kantonalem Schutz («Fachstellen-Projekt»)	5
	Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich («Lotteriefonds-Projekt»).....	5
2.2	Landschaftsprojekt Oberes Tösstal 2022.....	8
2.3	Weiteres Projekt 2022	9
3	Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit	10
4	Der Verein	12
5	Ausblick	13

1 Einleitung

Im Oberen Tösstal konnte der Verein in den letzten sechs Jahren viele Lebensräume für Schmetterlinge schaffen und aufwerten. Da noch immer noch grosse Potential für weitere Aufwertungen vorhanden ist, freuten wir uns, 2022 in eine zweite Projektperiode starten zu können. Neu wird das Projekt von Andreas Hofstetter geleitet, mit Unterstützung von Corina Schiess in Fischenthal.

Für sieben Zielarten haben unsere Artverantwortlichen über den ganzen Kanton Zürich verteilt nach Möglichkeiten gesucht weitere Lebensräume für Schmetterlinge zu schaffen und konnten Massnahmen über unser Projekt «Ökologische Landschaftsaufwertung» umsetzen. In kantonalen Naturschutzgebieten hatten die Artverantwortlichen eine beratende Funktion und konnten so Massnahmen zur Umsetzung durch die Fachstelle Naturschutz veranlassen.

Weitere Details zu unseren Aktivitäten finden Sie in diesem Jahresbericht.

2 Projekte 2022

2.1 Artenförderungsprojekte 2022

Bereits 2019 haben wir für die Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich mit dem Projekt «Förderung ausgewählter Tagfalter-Zielarten in Flächen mit kantonalem Schutz» gestartet. 2020 kam das Projekt «Landschaftsaufwertungen für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich» hinzu. Die beiden Projekte ergänzen sich und haben das Ziel, die Gesamtlandschaft für die Vereins-Zielarten ökologisch aufzuwerten. Denn neben dem Vorhandensein einer Anzahl grösserer, gut geschützter Lebensräume entscheidet auch die ökologische Qualität der Gesamtlandschaft mit über das langfristige Vorkommen von gefährdeten Arten. Selbst Populationen in den bestgeeigneten Schutzgebieten können aussterben, wenn sie nicht in eine ökologisch hochwertige Landschaft eingebettet sind. Für manche gefährdete Tiere und Pflanzen gilt das in besonderem Mass, nämlich für weniger ausbreitungsstarke Arten. Für diese sind mehrere benachbarte, kleinere und grössere Lebensräume eine entscheidende Voraussetzung für das längerfristige Überleben. Die geeigneten Lebensräume bilden in übertragenem Sinne die Knoten eines Netzes, das über der gesamten Landschaft liegt. Je dichter das Netz geknüpft ist, desto besser die Vernetzung. Die Chance wächst, dass zwischen Artvorkommen ein aktiver Austausch stattfindet. Kann dieser Austausch nicht mehr stattfinden, können sich ganze regionale Metapopulationen auflösen. Für diese beiden sich ergänzenden Projekte haben wir für jede Zielart eine artverantwortliche Person bestimmt, die für die Förderung dieser Art zuständig ist. Jeder/jedem Artverantwortlichen steht ein «Art-Götti» oder eine «Art-Gotte», meist aus der Expertengruppe des Vereins, zur Verfügung, um Rücksprache zu nehmen, Einzelheiten zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und Inputs zu erhalten. Pro Art haben wir Förderregionen definiert: die Arten sollen im aktuellen Verbreitungsgebiet gefördert und gestärkt werden und sich dann in umliegende Gebiete/Gemeinden, in denen ebenfalls die potenziellen Lebensräume aufgewertet werden, ausbreiten können. Dies kann mittels konkrete Aufwertungsmassnahmen sein, aber auch durch Beratungen von in der Umsetzung anderer Projekte involvierten Personen.

2021 waren folgende Zielarten im Fokus:

Waldteufel *Erebia aethiops*

Artverantwortliche: Livia Haag
Götti: Goran Dusej

Perlgrasfalter *Coenonympha arcania*

Artverantwortliche: Andrea Klieber-Kühne
Götti: André Hofmann

Esparssetten-Widderchen *Zygaena carniolica*

Artverantwortlicher: Jonas Leuenberger
Götti: Claude Meier

Silbergrüner Bläuling *Polyommatus coridon*

Artverantwortliche: Rebekka Moser
Götte: Corina Schiess

Storchschnabel-Bläuling *Aricia eumedon*

Artverantwortlicher: Jonas Landolt
Götti: Heiri Schiess

Pflaumenzipfelfalter *Satyrrium pruni*

Artverantwortlicher: Philipp Heller
Götti: André Rey

Kleines Fünffleck-Widderchen *Zygaena vicia*

Artverantwortlicher: André Rey
Götte: Simone Bossart

Förderung ausgewählter Tagfalter-Zielarten in Flächen mit kantonalem Schutz («Fachstellen-Projekt»)

In kantonale geschützten Flächen ist eine Zusammenarbeit mit der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich zwingend. 2022 konnten unsere Artverantwortliche einige Massnahmen zur Förderung ihrer Zielart im Unterhalt der Naturschutzflächen anregen und fachlich begleiten.

Finanziert wurde die Umsetzung von der Fachstelle Naturschutz – über das Unterhaltsbudget der Betreuung der kantonalen Schutzgebiete oder über spezielle Beiträge aus der Artenförderung Fauna.

Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich («Lotteriefonds-Projekt»)

Aufwertungsmassnahmen ausserhalb kantonale geschützter Flächen wurden vom Projekt «ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalterarten» umgesetzt, welches durch Stiftungsgelder, Gemeindebeiträge und den Lotteriefonds des Kantons Zürich finanziert wird. Einige Massnahmen wurden angestossen, die dann anderweitig finanziert wurden und somit unsere Rechnung nicht belasteten. Die Initiierung von Massnahmen an Orten, wo noch keine

Kontakte bestehen, erweist sich stellenweise als langwierig und bedarf einer gewissen Hartnäckigkeit. Dies führt dazu, dass unsere Ausgaben für Massnahmen aktuell noch unter Budget sind.

Eine Auswahl der Massnahmen zur **Artenförderung der Zielarten** in den beiden Projekten:

Waldteufel *Erebia aethiops*

Der Waldteufel lebt in offenem Wald. Um ihn zu fördern, braucht es genügend offene, lückig bestockte Wälder mit einer ausgedehnten Grasschicht, welche nur sporadisch gemäht wird.

Der Waldteufel lebt am Irchel und am Albis mehrheitlich in kantonale geschützten Flächen. Diese Flächen versuchen wir zusammen mit der Kanton Zürich für die Zielart aufzuwerten. Um die Vernetzung dieser Flächen zu verbessern und den Austausch der Populationen zu ermöglichen / zu verbessern, wurden mit den zuständigen Förstern auch Massnahmen in den dazwischenliegenden Flächen als Vorschlag unterbreitet. Die 2022 umgesetzten Massnahmen wurden allesamt durch den Kanton finanziert.

Am Albis konnte Livia Haag die ökologischen Ansprüche der Art bei einer Holzerei entlang des Riedes Habersaat einbringen.

Auch 2022 wurden am Irchel bei der Pflege von Lichte Wald-Flächen stehen gelassen, in denen sich die Raupen des Waldteufels ungestört entwickeln können.

Perlgrasfalter *Coenonympha arcania*

Der Perlgrasfalter, das Wappentier des Vereins, lebt in mageren Wiesen, welche selten geschnitten werden, aber doch offen sind.



Perlgrasfalter nutzen kleine Bäume und Büsche als Rast- und Sonnenplatz und Männchen halten dort Ausschau nach Weibchen.

(Foto: A. Klieber)

Die Vorkommen des Perlgrasfalters beschränken sich zurzeit auf kantonal geschützte Flächen. Der bereits 2020 gestartete Versuch, die Population in den Thurauen mittels Zucht von Tieren aus Schaffhausen zu stärken, wurde weitergeführt – in Absprache und Zusammenarbeit mit der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich und des Naturschutz- und Planungsamtes des Kantons Schaffhausen. Die Anliegen und Bedürfnisse zur Förderung des Perlgrasfalters wurden in weitere Artförderprogrammen, die in ähnlichen Lebensräumen tätig sind, eingebracht und mit diesen abgestimmt (Kantonale Artenförderung Gelbringfalter, Förderung des Waldteufels). Zusätzlich wurden weitere Waldauflichtungen zugunsten des Perlgrasfalters umgesetzt und die Pflege in gewissen Teilflächen auf diese Art abgestimmt.

Esparetten-Widderchen *ygaena carniolica*

Das Esparetten-Widderchen lebt auf sehr mageren Wiesen oder Ruderalflächen. Seine Raupe frisst hauptsächlich an Esparette.

Die im Rahmen dieses Projektes in früheren Jahren bereits aufgewerteten Flächen wurden gepflegt und Neophyten entfernt.

Zusammen mit Pro Natura Zürich wird diese Art auch im Rahmen eines Projekts zur Aufwertung von Böschungen an Strassen, Wegen usw. gefördert werden. 2022 wurde eine Bahnböschung in Weiach aufgewertet (siehe Kapitel Silbergrüner Bläuling).

Bei der Grube Lochrain in Hüntwangen konnte im Rahmen der Erstellung einer Uferschwalben Brutwand zusätzlich eine Sandlinse mit Esparetten-Ansaat als Aufwertung für das Esparetten-Widderchen erstellt werden.



Auf den ausgelichteten Flächen entsteht Lebensraum für den Perlgrasfalter.
(Foto: A. Klieber)

Silbergrüner Bläuling *Polyommatus coridon*

Der Silbergrüne Bläuling, der auf lückigen Trockenwiesen mit viel Hufeisenklee angewiesen ist, kommt noch ganz lokal im nördlichen Teil des Kantons vor. In einem gemeinsamen Projekt mit Pro Natura Zürich konnte eine Bahnböschung in Weiach für den Silbergrünen Bläuling und das Esparsetten-Widderchen aufgewertet werden. Die Böschung gehört der Weiacher Kies AG. Auf einem Teil der Böschung wurde der Oberboden abgetragen und mit einer Sand/Schluff/Ton Linse ergänzt. Danach wurde die Fläche mit einheimischem Saatgut, u.a. den Raupenfrasspflanzen, angesät.

Um das Larvalhabitat genauer kennen zu lernen und um die Art dann besser fördern zu können, wurde in der Kiesgrube Rüteren in Weiach nach Raupen gesucht und es wurden Bodenproben genommen. Insgesamt konnten 24 Raupen gefunden werden. Diese waren oft unter oder zwischen Steinen gut versteckt und scheinen tonig-lehmigen Untergrund zu bevorzugen (siehe auch Bild auf der Titelseite).



Aufwertung einer Bahnböschung für das Esparsetten-Widderchen und den Silbergrünen Bläuling.

(Foto: L. von Buol)

Storchschnabel-Bläuling *Aricia eumedon*

Aktuell finden sich im Kanton Zürich zwei Populationen des Storchschnabel-Bläulings. Die Raupen fressen an Sumpf-Storchschnabel. Eine Untersuchung zeigte, dass in Brachestreifen mehr Raupen überlebten als in gemähten Flächen (Bilder S. 11). Allerdings müssen die Frasspflanzen gut zugänglich sein – in einer Fläche wurde der Sumpf-Storchschnabel stark von Schilf überwachsen und es konnten keine Raupen gefunden werden. Diese Erkenntnisse fließen nun in die Bewirtschaftung der Flächen ein. Da die Storchschnabel-Bläulinge momentan alle in kantonal geschützten Flächen vorkommen, wurden die Massnahmen von der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich finanziert.

Pflaumenzipfelfalter *Satyrium pruni*

Die Raupen des Pflaumenzipfelfalters fressen Schwarzdorn oder Traubenkirschen und bevorzugen dabei eher jüngere und schattig stehende Triebe. Die Art lebt oft versteckt und wird nicht oft beobachtet. In buchtigen Waldrändern und Hecken sitzen die Falter oft gut getarnt auf den Büschen.

Im Hardwald in Opfikon und Kloten wurden die Massnahmen weitergeführt. Einerseits werden Waldränder nachgepflegt, andererseits neue Flächen aufgeleitet. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden läuft gut.

Durch die Inputs am Heckenpflegekurs von BirdLife Zürich und auch den Wissenstransfer an die Förster, wie ideale Waldränder für den Pflaumenzipfelfalter aussehen, werden auch weitere Waldränder ohne Zutun des Vereins aufgewertet werden. Im Rahmen der Aufwertungen der kantonalen Schutzgebiete wurden beispielsweise in Zürich und Embrach schwarzdornreiche Hecken- und Waldränder aufgewertet unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Art.

Kleines Fünffleck-Widderchen *Zygaena viciae*

Im Reppischtal, wo das Kleine Fünffleck-Widderchen noch vorkommt, wurden Trittstein- und Vernetzungsfächen gesucht. Diese sollten zukünftig mit mehr Handarbeit bewirtschaftet werden, um die Überlebenswahrscheinlichkeit der Raupen zu erhöhen. Das Widderchen weist einen spannenden Entwicklungszyklus auf – die Raupen überwintern ein- oder zweimal (selten auch dreimal) bis sie sich zum Falter entwickeln.

In der Stadt Zürich wurde das von Grün Stadt Zürich unterstützte Projekt weitergeführt. Neben Raupen- und Falterkartierungen wurde wiederum eine Versuchsfläche möglichst schonend gemäht und das Schnittgut von Hand zusammengenommen.

2.2 Landschaftsprojekt Oberes Tösstal 2022

Das Landschaftsprojekt Oberes Tösstal des Vereins Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich ist im Jahr 2022 in die zweite Projektperiode gestartet. Die Erfahrungen und Kontakte und aus dem Vorgängerprojekt konnten für einen nahtlosen Übergang genutzt werden. So konnten im Jahr 2022 in 45 Teilprojekten konkrete Massnahmen umgesetzt werden. Insgesamt war das Projekt auf 16.7 ha Fläche aktiv. Flächenmässig der grösste Anteil der Massnahmen hatten im Jahr 2022 mit rund 13 ha Optimierungen im Offenland, hier wurden die Zielwerte deutlich übertroffen. Beim Wiederöffnen ehemals artenreiche Wiesen besteht weiterhin ein grosser Bedarf an Massnahmen im Tösstal, hier wurden rund 3.5 ha wiedergeöffnet. Im Wald wurden 2.2 ha offene Wälder ausgestaltet und 4.9 ha offener Wälder nachgepflegt. Auch standen wir im Rahmen des Projekts beratend zur Verfügung und haben beispielsweise Landwirte bezüglich Optimierungen in der Pflege ökologisch wertvoller Flächen oder die Kantonale Naturschutzfachstelle bezüglich Lebensraumansprüchen unserer Zielarten in den kantonalen Naturschutzgebieten beraten. Weiter lag im Jahr 2022 neben der Qualitätssteigerung der Projektflächen auch ein Fokus auf deren langfristige Sicherung. Hier hat beispielsweise die Gemeinde Wila 10 unserer Projektflächen in ihr kommunales Naturschutzgebiet aufgenommen.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Beteiligten war auch 2022 ausserordentlich gut, das Projekt ist in der Region gut verankert und genießt ein hohes Ansehen. Die Grundeigentümer, Pächter oder Behörden zeigen sich durchwegs sehr positiv gegenüber unseren Projektzielen und es wären noch deutlich mehr lohnenswerte Aufwertungen in der Region möglich.

Das Jahresbudget von CHF 264'000 wurde um rund CHF 17'000 überschritten, was auf den grossen Bedarf an ökologischen Aufwertungen im Projektgebiet zurückzuführen ist. Besonders gross war der Bedarf an Massnahmen im Offenland, insbesondere bei der Wiederöffnung verbuschter ehemals artenreicher Wiesen in der Optimierung der Pflege im Offenland. Die Überschreitung des Jahresbudgets konnte durch Rückgriffe auf bereits bestehende Mittelzusprachen für die fünfjährige Laufzeit des Projektes aufgefangen werden.

Auf Flächen wie diese Wiese im Kollerloch in Bauma, die schwierig zu bewirtschaften sind, unterstützt der Verein die Mahd von Hand durch Zivildienstleistende oder zusätzlichen Beiträgen an den Landwirt.
(Foto: A. Hofstetter)



2.3. Weiteres Projekt 2022

Ein grosser Perlmutterfalter – eine der Zielarten des Landschaftsprojektes – saugt an einer Kohldistel.
(Foto: A. Hofstetter)



2022 wurden wiederum eine Nachpflege der aufgelichteten Flächen beim **Feusi-Egghof in Schöffli-dorf** ausgeführt. Die Fläche wurde selektiv gemäht und Waldreben gejätet. Im Auftrag der Gust und Lyn Guhl-Stiftung wurden durch den Forst und Helene Christener (Pächterin) zudem alle bisher am Waldrand auf der Parzelle des Egghofs eingerichteten Schmetterlingsförderflächen gepflegt.



Von Auslichtungen verbuschter Waldlichtungen, wie dieser hier im Hörnental, profitieren nebst den Schmetterlingen viele weitere Insekten-, Reptilien- und Vogelarten.
(Foto: C. Schiess)

3 Kommunikation/ Öffentlichkeitsarbeit

Papillon

Das Vereinsinfoblatt wurde wiederum zweimal an Mitglieder, Mitarbeitende, Bekannte, Donatoren des Vereins und an weitere an der Schmetterlingsförderung interessierte Personen versandt. In der Frühlingsausgabe zogen wir eine Zwischenbilanz zu unserem Landschaftsprojekt, welches 2022 in eine neue Projektperiode startete und stellten den neuen Projektleiter Andreas Hofstetter vor. Die Herbstausgabe fokussierte auf die Überwinterungsstrategien der Schmetterlinge und zeigte anhand schöner Fotos diverse Beispiele auf.

Führungen

Unser Vorstandmitglied Goran Dusej leitete im Sommer 2022 eine Führung zum Thema «Bunte Welt der Schmetterlinge» im Rahmen des Veranstaltungsprogramm des Neeracherrieds.

Presse

Im Mai 2022 erschien in der Zeitung «20 min» ein Artikel zum Rückgang der Schmetterlingsarten, in dem die Geschäftsführerin A.Klieber zitiert und der Verein Schmetterlingsförderung erwähnt wurde. Das Landschaftsprojekt Oberes Tösstal wurde an einer Begehung der Regionalzeitung «Der Tössthaler» vorgestellt. Die Publikation des Berichtes ist noch offen.

Internet

Über die Website des Vereins erreichten die Geschäftsstelle 2022 mehrere Anfragen aus der Bevölkerung zum Schutz von Schmetterlingen, Bestätigung von Artbestimmungen und Meldungen von Artbeobachtungen.



In ungemähten Brachestreifen (oben) überleben mehr Raupen des Storchnabel-Bläulings als in gemähten Flächen. In einer stark mit Schilf überwachsenen Fläche (unten) wurden keine Raupen gefunden.
(Foto: J. Landolt)

4 Der Verein

Der **Vorstand** legt die strategische Ausrichtung des Vereins fest. Die Mitglieder waren 2022: Claude Meier (Präsident a.I., Leiter Expertengruppe, dipl. Biologe), Goran Dusej (dipl. Biologe) und André Ducry (Informatiker). 2022 fanden insgesamt fünf Vorstandssitzungen statt: der Vorstand beschliesst jeweils, welche Projekte durchgeführt werden, sowie das Budget und die Jahresrechnung, die der Generalversammlung präsentiert werden.

Die **Expertengruppe**, ein Gremium mit Tagfalter-spezialistInnen, erarbeitet die Grundlagen für die Tagfalterförderung im Kanton Zürich durch den Verein und berät den Vorstand in fachlicher Hinsicht. Sie prüft die eingereichten Projekte und gibt zuhänden des Vorstandes eine Empfehlung ab. Ihre Mitglieder beraten als Projektgötte oder -götti die Projektverantwortlichen. Bei Bedarf werden auch zusätzliche Besprechungen zu einzelnen Projekten durchgeführt. Mitglieder 2022 waren: Claude Meier (dipl. Biologe), Corina Schiess (dipl. Biologin) und Heinrich Schiess (dipl. Biologe). Bei Bedarf nehmen auch Vorstandsmitglieder, Fachleute oder Projektverantwortliche an den Expertengruppensitzungen teil.

Die **Geschäftsstelle** erledigt die operativen Aufgaben. Geschäftsführerin ist Andrea Klieber-Kühne (dipl. Biologin).

Die **Artverantwortlichen** planen und organisieren ökologische Aufwertungsmassnahmen und Bestandeserhebungen in den beiden Projekten «Förderung ausgewählter Tagfalter-Zielarten in Flächen mit kantonalem Schutz» und «Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich»: Livia Haag (dipl. Biologin), Philipp Heller (BSc. ZHF Umweltingenieurwesen), Andrea Klieber-Kühne (dipl. Biologin), Jonas Landolt (Umweltnaturwissenschaftler ETH), Jonas Leuenberger (dipl. Biologe), Rebekka Moser (Umweltingenieurin), André Rey (Landschaftsarchitekt).

Weitere Projektverantwortliche:

Feusi-Egghof in Schöfflisdorf

Dr. Urs Landergott (Biologe)

Tösstalprojekt

Projektleiter: Andreas Hofstetter,

ProjektmitarbeiterIn: Corina Schiess

Innerhalb der Projekte und der Vereinstätigkeiten setzten sich 2022 **weitere Personen** für unseren Verein und für die Förderung der Schmetterlinge ein:

Mitarbeitende in den Projekten: Adrian Gfeller, Andreas Wolfensberger, Bachmann Forst, D. Diggelmann, Daniel und Sandra Hess, Hadorn Forst, Hans Schiesser, Hugo Blaser, Ignaz Winkler, Jürg Giger, Bossard GmbH, Luca Oser, Muggler Forst GmbH, Ortwin Schönholzer, Rafael Lenz, Robert Ineichen, Stefan und Carmen Siegrist, Urs Furrer, Naturschutz mit sozialem Mehrwert (Timon Zollinger, Matteo Cazzaniga, Laszlo Zsindely), Zwischenbrugger Forst, Zivildienstleistende (Verein Grünwerk), Asylbewerber des Bundesasylzentrums Embrach, Jashari Eva, Spörri Evandro, Winkler Ignaz, Jürg Obrist, Marcel Lusti, Christian Sierts, Yaiza Cabrera und weitere Personen.

Forst- und Werkdienste: Jürg Küenzi und Rolf Stricker in Bauma, Hano Vontobel in Fischenthal, Pascal Sturm in Bäretswil, Simon Weber in Wildberg, Urs Büchi in Schöfflisdorf, Plattform Glattal, Forst Kloten, Werkdienst Gemeinde Rafz.

Diverse Landwirte, Pächter und Bewirtschafter in den Projektgebieten

Papillon: Dr. Manuela Di Giulio (Redaktion, Biologin), Thomas Kissling (Grafik), Susann Scheiber (Textbearbeitung)

Die **Vereinsbuchhaltung** wurden von filo Treuhand GmbH geprüft und die gesetzlich vorgeschriebene Revision vorgenommen.

Ende 2022 unterstützten 125 **Mitglieder** den Schmetterlingsverein.

Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten!

5 Ausblick

Wir hoffen 2023 noch mehr Gemeinden für die Zusammenarbeit zugunsten der Schmetterlinge bewegen zu können und so über das Projekt «Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalter» Lebensräume zu schaffen. Und wie bisher in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Naturschutz unsere Zielarten auch innerhalb der Schutzgebiete fördern zu können. Im Oberen Tösstal werden wir den Elan nutzen, den unser «Landschaftsprojekt Oberes Tösstal» nahtlos in die zweite Projektperiode mitnahm.

Wir wünschen Allen ein schönes Jahr mit vielen Schmetterlingsbeobachtungen!

